

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Kündorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 34.

Verlags- und Druck-  
Nr. 7.

Freitag, den 10. Februar

Telegramm-Adressen:  
Tageblatt.

1899.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Preis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Postämter, Buchhandlungen, Buchbinder, sowie die Anstalten entgegen. — Inserate werden die vierteljährliche Kursgebühr oben dem Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Entnahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Konkursversteigerung.

Die zur Konkursmasse des Völkermeyers Bauer gehörigen Gegenstände, als: 1 Schreibpult, 1 Sofa, 1 Bilder, 1 Handschitten, 1 Handwagen, 3 Gewehre, 1 Schützenuniform, 1 goldener Ring, 1 Taschenuhr, patriotische Wäcker, 1 Partie Schachholz und verschiedene Gerätschaften, auch 1 Saft Corinthen gelangen

am nächsten Sonnabend, den 11. dieses Monats, von vormittag 10 Uhr ab im Auktionslokale des hiesigen Königl. Amtsgerichts gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung.

Der Konkursverwalter.  
Rechtsanwalt Stiehl.

### Aus Stadt und Land.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse werden dankbar entgegen genommen und event. honoriert.)

**Lichtenstein.** Zwei wichtige Änderungen im Verkehrsleben. Das „Amtsblatt des Reichspostamts“ enthält eine Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts, wonach vom 1. März ab für die Schalterdiensthunden der Postanstalten an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen die folgenden Bestimmungen gelten: Die 9 Uhr morgens sind die Diensthunden die gleichen wie an den Werktagen: von 9 Uhr ab werden sie beschränkt auf eine Stunde, höchstens 2 Stunden innerhalb der Zeit vom Schluß des Hauptgottesdienstes bis 2 Uhr nachmittags. Die näheren Anordnungen hierüber trifft für jede Postanstalt die vorgeordnete Oberpostdirektion nach dem örtlichen Bedürfnis. Die Oberpostdirektionen sind befugt, für Postanstalten an Orten, wo ein dringendes Bedürfnis dazu vorhanden ist, ausnahmsweise anzuordnen, daß der Dienst, statt in der Mittagszeit, zwischen 5 und 8 Uhr nachmittags höchstens während zwei Stunden abgehalten werde. In besonderen Fällen können die Oberpostdirektionen die Beschränkungen der Diensthunden an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen zeitweise ganz oder zum Teil aufheben. Die Vorschriften der Telegraphenordnung werden von der Änderung nicht berührt.

**Dresden, 8. Febr.** Um Sachsens Industrieerzeugnisse im Auslande mehr und mehr bekannt zu machen und denselben neue Absatzgebiete zu erschließen, veranstaltete der Exportverein für das Königreich Sachsen zwei Reisen nach Rußland, die einen sehr guten Erfolg hatten. Eine andere Kollektivreise nach Südamerika hatte anfangs nur geringen Erfolg zu verzeichnen. Später änderte sich dies, als Argentinien und die Westküste Amerikas bereist wurden. Gegen Ende des vergangenen Jahres unternahm derselbe Verein eine Kollektivreise nach Ägypten, welche sich bis zum Sudan ausdehnen soll. Man beabsichtigt ferner, das Exportmusterlager in Dresden durch Ausstellung ausländischer Produkte und Fabrikate zu erweitern, um die sächsische Industrie über den fortschreitenden Wettbewerb des Auslandes auf dem Laufenden zu erhalten.

**Dresden, 8. Februar.** Der Juwelen-Schwindler Reiß aus Berlin, welcher bekanntlich von einer hiesigen Firma sehr wertvolle Schmuckstücke auf betrügerische Weise sich zu verschaffen wußte und bald darnach in einem Hotel zu Mainz verhaftet wurde, ist gestern von einem Gerichtsbeamten von dort abgeholt und in die hiesige Gefängnisanstalt eingeliefert worden.

Auf höchst eigentümliche Weise entstand kürzlich in einem Grundstück der Blasenwiger Straße in Dresden ein Brand. In einer dort liegenden Kiste mit bengalischen Händhölzern hatte sich eine Maus eingenistet. Eine Kage hatte nun die Kiste angeknipst, und bei ihrem Bemühen, das Mäuschen zu erwischen, eine Reibung der Händhölzer herbeigeführt. Die Flammen ergrißen rasch den ganzen Inhalt der Kiste, und nur sofortiger Hilfe ist es anzuschreiben, daß der Brand nicht weitere Ausdehnung gewann. Die Kage kam bei ihrem allzu großen Eifer auch nicht ohne Schaden davon, denn die rasch aufsteigenden Flammen verbrannten ihr das Fell.

Das Opfer eines raffinierten Betrügers wurde ein Reiter von auswärt, der von Leipzig aus eine Reise nach London antreten wollte. In ihm gefasste sich auf dem Magdeburger Bahnhof ein Unbekannter, der vorgab, er sei auch Reiter und habe ein gleiches Reiseziel. Der Unbekannte

beredete den Reiter, sein Gepäck auf dem Bahnhofe in Aufbewahrung zu geben und seine Barchaft in Höhe von 130 Mk. in einen der Koffer zu legen, damit das Geld recht sicher aufgehoben sei. Gleichzeitig hinterlegte der Betrüger ein Paket. Als am anderen Morgen der Reiter seinen Koffer abholen wollte, ergab sich, daß der Unbekannte den Koffer, in dem sich u. a. die 130 Mk. befanden, bereits abgeholt hatte. Der Reiter hatte die beiden Hinterlegungsscheine verkauft. Sein Paket enthielt nur eine leere Zigarrenkiste.

Zu dem evangelisch-lutherischen Diakonien- und Krankenhaus in Leipzig wurde am Montag der Grundstein gelegt. Die Bausumme ist auf 887 600 Mark festgesetzt. Der Bau soll am 1. Okt. 1900 vollendet sein. Später sollen wenigstens noch drei Krankenbaracken, eine Leichenhalle, eine Kirche und ein Pfarrhaus erbaut werden. Für den jetzt geplanten Bau stehen 600 000 Mk. zur Verfügung.

Bei der Leipziger Ausstellungs-Lotterie 1897 wurden von den gesamten Loses (eine Million) 870 000 Stück verkauft. Der Rest von 130 000 Loses blieb unverkauft und wurde von der Ausstellungsleitung geäußert. Die Einnahme für die 870 000 verkauften Lose betrug 775 650 Mk. Der Ankauf von Gewinngegenständen und die Unkosten der Verwaltung erforderten einen Aufwand von 444 070 Mk. Außerdem waren 100 000 Mk. an Reichsstempel zu zahlen. Nach Abzug dieser Unkosten wurde aus der Lotterie der Gewinn von 231 580 Mk. erzielt. Der Wert der nicht abgeforderten Gewinne belief sich auf ca. 2000 Mk.

**Chemnitz, 6. Febr.** Ein hiesiger Kaufmann, der bisher der deutsch-katholischen Gemeinde angehörte, ist gestern, Sonntag, abends vor dem Gottesdienste in der St. Jakobskirche von Herrn Diakonus Eger in die evangelisch-lutherische Landeskirche aufgenommen worden und nahm sodann an dem am Schluß des Gottesdienstes gespendeten heiligen Abendmahl teil.

**Plauen, 7. Febr.** An Blutvergiftung ist am Sonnabend der 12jährige, vorher gesunde Knabe einer Familie in Plauen i. S. gestorben. Die Ursache war ein im Innern des Stiefels durchgehender Nagel. Eine ganz geringe Verletzung war vor etwa 14 Tagen durch diese Nagelspitze an einer Fußsohle entstanden. Der Knabe beachtete dieselbe zunächst gar nicht; doch nach wenigen Tagen stellten sich Schmerzen im Fuße und Bein ein, die schließlich so groß wurden, daß er von Kameraden von der Schule nach Hause geführt werden mußte. Die Ärzte stellten Blutvergiftung fest. Unter unglücklichen Schmerzen starb der Knabe.

**Plauen.** Von Glück im Unglück konnte am Sonnabend der Vorstand eines hiesigen großen Vereins reden. War da großer Rappenball angelegt. Es klappte auch soweit alles ganz gut. Schmunzelnd betrachtete der Vorsitzende den freundlich geschwätzten Saal und die denselben füllende, mit grellfarbigen Mützen, bunten Hüben und anderen papiernen Bedeckungen versehene frohgestimmte Menge. Nur die Musikkapelle vermisse er noch. Sonst die Pünktlichkeit selbst, ließ sie heute sehr merkwürdig recht lange auf sich warten. „Du“, sagte der Vereinsvorsitzende darauf zum Vergnügungsvorstand, „Du hast doch auch die Musik für acht Uhr bestellt?“ „Ja?“ fuhr der Angeredete erkannt auf, „ich hab' gar nichts bestellt, das war doch Deine Sache.“ — „Du bist wohl —“ sagte zum ersterer entsetzt. „Aber es war so, einer hatte sich auf den andern verlassen, und nun gab es einen „Ball ohne Musik.“ Die Besähter, die beide jetzt machten, wollen wir lieber nicht näher schildern. Langes Besinnen gab es aber

hier nicht und für die gegenseitigen Vorwürfe blieb allemal Zeit. Jetzt auf zur Jagd nach Musik! Und man hatte Glück. In der Oskorad hielt eine Sonntagkapelle große Probe. Mittels Fernsprecher, Filboten und der „Elektrischen“ war die eroberte Kapelle binnen 30 Minuten herbeigeschafft. Die Gäste waren kaum erst unruhig geworden und auch das bekannte „Sticheln“ hatte kaum erst begonnen, da schmetterten bereits die ersten Töne eines flotten Marsches in den Saal; — die musikalische, die schreckliche Zeit war vorüber.

**Dorf.** Ein eigenartiger Unfall, der aber sehr ernst hätte ausgehen können, wird aus einem kleinen Grenzorte gemeldet. Ein Mädchen steckte, während ein Zug vorüberfuhr, ihren Kopf durch die Gitterbrücke eines Bahnüberganges. Einen Augenblick später ging über die Schranke wieder in die Höhe und mit ihr, am Halse hängend, das Mädchen. Glücklicherweise kam ein Bahnwärter noch rechtzeitig hinzu und befreite die Unbesonnene aus ihrer gefährlichen Lage, ehe sie noch nennenswerten Schaden genommen.

Der Buchhalter Delling in Neumark, welcher vergangenen Sommer auf dem Wege nach Schönbach mit dem Rade in den Bach stürzte und sich demmaßen am Kopfe verletzte, daß er betäubungslos aufgehoben und in das Kreiskrankenhaus nach Zwickau gebracht werden mußte, hat jetzt, da er dauernd entlassen ist, zuerst die Gutsverwaltung und nun auch die Gemeinde Neumark auf Zahlung eines beträchtlichen Schmerzensgeldes, sämtlicher Kurkosten und einer lebenslänglichen Rente verklagt, weil diese die Anbringung einer Einfriedigung an der höchst gefährlichen Stelle verabsäumt habe. Auf den Ausgang dieser Sache ist man gespannt.

In Altdorf bei Chemnitz laufen allerhand Gerüchte über eine angebliche Vergiftung durch Bier um. Thatsache ist, daß man am Donnerstag früh drei Arbeiter, die am Abend vorher bei einem Verwandten gefellig beisammen waren, dem Tode nahe aufgefunden hat, doch gelang es, zwei derselben am Leben zu erhalten. Der Dritte dagegen ist bald gestorben.

**Geyer, 6. Febr.** Bekanntlich herrschte im Herbst eine so große Mäuseplage, daß man selbst von Behörden zur Vertilgung der Nagetiere die Ausstreuerung von Strichnahafer anordnete. Ein hiesiger Wirtschaftsbefitzer hatte ein Kilo von diesem Hafer für später zurückgelegt. Als er dieser Tage zufällig die Däte dieses „Vergiftungsmittels“ ansah, bemerkte er zu seinem Erstaunen, daß Mäuse sich darin ein Nest gemacht hatten und 13 junge Sprößlinge sich munter in dem „vergifteten“ (?) Hafer tummelten!

**Freiberg, 6. Febr.** Die im städtischen Kaufhause befindliche sogenannte Kassenkiste, die schon zu Zeiten der Hofhaltung Heinrich des Frommen in Freiberg (1505—39) als „Kasse-Trinkstube“ gedient hat, soll nach einem Beschluß der städtischen Kollegien in der teilweise noch erhaltenen Einrichtung erneuert und mit entsprechendem Inventar ausgestattet werden. Die althistorische Stätte, deren altertümliche Holzbrücke von einer mit Schnitzwerk gezierten Mittelstütze getragen wird, birgt noch heute in einem flachen Wandschrank das Original der Trinkstube-Ordnung des Freiburger Rats, die im Jahre 1516 unter Herzog Heinrich Regierung erichtet, 1549 erneuert und vom Kurfürsten August 1663 bestätigt worden ist. Die auf insgesamt 5050 Mark veranschlagten Kosten der Erneuerung werden einem seit Jahren für diesen Zweck angesammelten Fonds entnommen. Die Freiburger Stadtvertretung wird dadurch einen vornehmen und dem historischen

offe!

seidene  
Widerstoffe.  
n und soliden

Chemnitz.  
und Sammete.  
an Private.  
enfrei.

trifft ein!  
nder  
hellfisch

Rüchler,  
Burggasse.  
russischer  
Zander etc.

hellfisch,  
Elbische  
rt, Lichtenstein.

er für Schweine.

ber bewirkt eine  
st und kürzt da-  
deutend ab, es  
eine blutreinigen-  
den Krankheiten.

50.  
Futterkaff.

ubenden Eigen-  
bei der Aufzucht

15,  
n billiger.

lauberfals

intergewölbe  
Krenz,  
uerstraße 217.

Mark

ypothek auf ein  
Geschäftshaus,  
per bald ober  
gelucht durch  
Lichtenstein.

enbaden!  
beer. War-  
50 Pf.,  
garantiert  
50 Pf., bei  
bei 10 Pfund

arine (Süß-  
à Pfund 80,

hm. War-  
Karte),

00, à Pfund

ung.

Rüchler,  
nstein.

itische  
efunden.

er. Köhlig.